Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 5 (1872)
Heft: 37

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 37.

Berner Schul-Blatt.

Fünfter Jahrgang.

Bern. Samstag, den 14. September. 1872.

Dieses wöchentlich einmal, je Samstags erscheinende Blatt kostet franko durch die ganze Schweiz jährlich Fr. 4. 20, halbjährlich Fr. 2. 20 — Bestellungen nehmen alle Postämter an, außerdem die Expedition und die Redaktion. — Einrückungsgebühr: Die 2spaltige Pet. deren Raum 15 Ct.

Ueber die Leistungen der bernischen Mittelschulen.

(Verwaltungsbericht der Erziehungsdirektion pro 1871.)

Schon in frühern Jahresberichten ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß bei der großen Verschiedenheit unserer deutschen Mittelschulen sowohl in Beziehung auf die Zahl ihrer Unterrichtsfächer, als auch in Beziehung auf die Zahl ihrer Lehrerklassen und Stufengänge, welche sich in den einzelnen Mittelschulen auf eine bis zu sechs Klassen beziffern, sich für Denjenigen ganz eigenthümliche Schwierigkeiten aufthürmen, der über deren Durchschnittsleistungen im Allgemeinen ein wirklich zutreffendes Urtheil feststellen und abgeben soll. Dazu kommt nun aber noch im betreffenden Berichtsjahre der unerhörte Wechsel im Lehrerpersonal, der in einzelnen Mittelschulen so weit ging, daß selbst Hauptfächer in demselben Schuljahre drei oder gar vier (!) aufeinander folgenden Lehrern anvertraut werden mußten, wodurch selbstredend der planmäßige Zusammenhang und Fortschritt des Unterrichts in diesen Fächern mehr oder weniger gestört werden mußte, und die jahresüblichen Leistungen nicht die gleichen mit frühern bleiben konnten, zumal da noch außerdem in einigen Mittelschulen länger dauernde Unterbrechungen des Unterrichts wegen herrschenden Krankheiten u. s. w. nothwendig wurden. Gründe genug, um bei der Beurtheilung der Ergebnisse des Unterrichts im Allgemeinen auch dießmal bei der früher bereits aufgestellten Gruppirung unserer deutschen Mittelschulen zu verbleiben.

Betrachten wir nun dieser letztern gemäß zuerst die drei Progymnasien, so läßt sich von ihnen in Wahrheit sagen, daß dieselben gleich einem geharnischten Manne in blanker Rüstung und mit geschärften Waffen auf gleicher Höhe aufrecht dastanden, um durch energische Beförderung gesunder und freier Volksbildung den größten Erbfeinden der Menschheit, der Dummheit, der Unwissenheit und dem Aberglauben mit durchgreifendem Erfolg im Voraus entgegenzuwirken. Namentlich hat sich auch das Progymnasium in Biel seit seiner Reorganisation mit jedem Jahre mehr gehoben und verspricht wieder ganz zu einem progymnasium illustre zu werden, was es einst in der That und Wahrheit war. Auf gleicher Höhe oder doch nahezu auf gleicher Höhe hinsichtlich ihrer Leistungen mit diesen drei Progymnasien stehen die ausgebauten Mittelschulen Langenthal, Herzogenbuchsee, Kirchberg, Langnau und Interlaken, jedoch von dem antiken Sprachunterricht abgesehen, in welchem bis jetzt nur Interlaken durch seine Leistungen die Höhe der drei Progymnasien zu erreichen wußte. Dagegen darf konstatirt werden, daß namentlich Langenthal, wo gleich tüchtige Lehrkräfte sich in wünschenswerther Weise ergänzen, durch seine Leistungen auf den Gebieten des modernen Sprachunterrichts und des gesammten realistischen Wissens mit den drei deutschen Progymnasien rühmlichst wetteifert.

Von den zweiklassigen Sekundarschulen, welche weitaus die Mehrzahl unserer Mittelschulen ausmachen, ist eine beträchtliche Anzahl durch eintretenden oft wiederholten Lehrerwechsel mehr oder weniger gehemmt und daran gehindert worden, das Unterrichtsziel vollständig zu erreichen; ja und in nicht wenigen fiel die ganze Last des Unterrichts für ein volles Halbjahr auf die Schultern eines einzigen Lehrers, wie in Frutigen, Zweisimmen, Brienz, aber auch in Saanen und Laupen. Um so mehr verdient es Anerkennung, daß auch unter so schwierigen Umständen immer noch verhältnißmäßig Befriedigendes geleistet wurde. Dagegen hat die Mehrzahl der bereits in frühern Jahresberichten genannten zweiklassigen Sekundarschulen, die weniger von störendem Lehrerwechsel getroffen wurden, wie z. B. Höchstetten nebst mehreren ältern Sekundarschulen, aber auch jüngere, wie z. B. Münsingen neben den etwas ältern Münchenbuchsee, Uetligen u. s. w. recht anerkennenswerthe Leistungen, wenn gleich nicht durchweg in allen Fächern, aufzuweisen. Auch in der einklassigen Sekundarschule in Schwarzenburg geht es (allem Anschein nach) wieder vorwärts.

Recht erfreulich gestaltet sich der Fortgang und die weitere Entwicklung der Mädchensekundarschule in Thun.

Ueber die Leistungen der Einwohner-Sekundarschule in Bern genügt es, auf den gedruckten, höchst interessanten Jahresbericht der Herren Widmann und Rothenbach zu verweisen.

Was schließlich die Ergebnisse des Unterrichts im Besondern betrifft, so ist Folgendes zu bemerken:

In Beziehung auf den Religionsunterricht glaubt die Erziehungsdirektion auf ihre vorjährigen Bemerkungen verweisen zu dürfen.

Der Unterricht in den antiken Sprachen ist in den drei deutschen Progymnasien, aber auch in Interlaken und Langenthal guten und sichern Händen anvertraut. Der seit Jahren unbeanstandete Eintritt von Progymnasialschülern in die dritte Klasse des Literargymnasiums liefert den sprechenden Beweis dafür. Aber auch in mehreren andern Mittelschulen wird der Unterricht in den antiken Sprachen nicht ohne Erfolg gehandhabt.

Der moderne Sprachunterricht läßt dagegen noch Manches zu wünschen übrig. Zwar zeigen die Aufsätze aus vielen Mittelschulen, daß die Muttersprache sich einer sorgsamen und treuen Pflege erfreute, wobei die alte Bemerkung sich wieder aufdrängte, daß in den obern Klassen die Mädchen in geläufiger und gewandter Handhabung der Sprache und sinniger Behandlung des Stoffes den Knaben meistens voraus sind. Aber die Maxime, daß der Unterricht in der Muttersprache

nicht ganz wie der in einer fremden Sprache betrieben werden dürfe, sondern daß es dabei hauptsächlich auf Erregung, Wirkung und Belebung des Sprachgefühls ankomme, hat im Kreise der Mittelschullehrer noch nicht die verdiente allgemeine Anerkennung gefunden. Dafür steht besonders den zweiklassigen Sekundarschulen der Mangel eines geeigneten deutschen Lesebuchs vielfach im Wege. Auch dürfte eine intensivere Beachtung der Wortbildungslehre und der Synonimik von Nutzen sein.

Der Unterricht im Französischen erfuhr durch den bereits erwähnten überaus starken Lehrerwechsel die meisten Hemmungen und Störungen. Der dabei sich zeigende Lehrermangel machte es überdieß nothwendig, daß der Unterricht in diesem Fache, wenn auch nur temporär, nicht hinlänglich vorbereiteten Lehrern anvertraut werden mußte. Doch wurde in einer Anzahl Mittelschulen, die nicht von solchen Störungen betroffen wurden, auch im Französischen Befriedigendes geleistet. Immerhin thäte in diesem Unterrichtsfache ein Fortbildungskurs am ersten noth.

Der geschichtliche und geographische Unterricht ist bei seinem Abschlusse zwar noch nicht durchgängig, wie es sein sollte, zur Behandlung der Kantons- und Bundesverfassung gelangt, wird aber in vielen Mittelschulen mit gutem Erfolge betrieben. Für die vaterländische Geschichte macht sich der Mangel eines geeigneten Leitfadens immer stärker fühlbar. Bei dem geographischen Unterrichte sollte es in keiner Mittelschule an den erforderlichen Uebungen im Kartenzeichnen, noch weniger aber im Zeichnen auf Handtafeln und Wandtafeln fehlen.

In den exakten Unterrichtsfächern, in welchen durch Selbststudium am ehesten eine tüchtige Vorbildung erreicht werden kann, sind die Erfolge des mathematischen Unterrichts ohne Zweifel befriedigend, ja in nicht wenigen Schulen, wie in Thun, Burgdorf, Langnau, Höchstetten, Herzogenbuchsee, Langenthal u. s. w. in hohem Grade befriedigend, während dieß nicht in ganz gleicher Weise mit dem chemisch-physikalischen Unterrichte der Fall ist, da derselbe hin und wieder aus Mangel an den nothwendigsten Lehrmitteln, Instrumenten und Apparaten, aber in einigen Fällen auch aus Mangel an hinlänglich vorgebildeten Lehrern, nur unvollkommen oder dürftig ertheilt wird. Jedenfalls ist es im Ganzen mit dem naturgeschichtlichen Unterrichte entschieden besser gestellt.

Was endlich den Unterricht in den Kunstfächern betrifft, so soll nur noch bemerkt werden, daß im technischen Zeichnen, Thun voran, in recht vielen Mittelschulen, wie z. B. auch in Herzogenbuchsee, Höchstetten u. s. w., immer Besseres geleistet wird, während dieß von dem Freihandzeichnen viel weniger gesagt werden kann, für welches in gar manchen Schulen die erforderlichen Vorlagen noch immer fehlen, namentlich für das ornamentale Zeichnen.

Die Pflege des Gesanges wird fast durchgängig mit Lust und Liebe und schönem Erfolge betrieben, worin durch ihre recht erfreulichen Leistungen Burgdorf, aber auch Biel, Langenthal 2c., sich besonders auszeichnen dürften.

Die schweizerische Lehrerversammlung in Aarau
am 19. und 20. August.

III.

Turnlehrersektion. Referent war Hr. Turnlehrer Zürcher in Aarau über das Thema: „Welche Einflüsse hindern die körperliche Entwicklung und Gesundheit der schulpflichtigen Jugend in und außer der Schule? Und durch welche Mittel wird ihnen am gründlichsten und wirksamsten entgegengetreten?“

Der erste Theil des Referates war eine düstere Schilderung der schlimmen Folgen, welche die Vernachlässigung einer rationellen Leibespflege und Leibesübung zunächst für die Jugend, dann für die Menschheit überhaupt herbeiführt; besonders wurden, gestützt auf die neuesten statistischen Erhebungen, Kurzsichtigkeit und Rückgratsverkrümmungen hervorgehoben. Die Ursachen der körperlichen Gebrechen unserer Jugend fand der Referent, abgesehen von unrichtiger Ernährung und Pflege schon in frühester Kindheit, hauptsächlich in der Vernachlässigung von Körperhaltung und Gang vor dem Schulalter, und in einer Reihe von Uebelständen und Mißbräuchen in und neben der Schule. Davon sind zu nennen schlechte Schullokale, daher Mangel an Luft und Licht; fehlerhafte Schultische und Bänke, daher gesundheitswidrige Leibeshaltung; zu lange andauerndes Sitzen, das ebenfalls zu schlechter Haltung nöthigt; kleiner Druck von Schulbüchern, der die Augen ruinirt; nicht am wenigsten aber geistige und körperliche Ueberanstrengung in und außer der Schule; wir erinnern nur an die Hausaufgaben und Musikstunden. Nicht übergangen wurde das vorzeitige Rauchen und Trinken.

Als Heilmittel schlägt er u. A. vor: Größere Aufmerksamkeit auf die Körperhaltung der Kinder schon vor dem Schulalter; Vermeidung des fortwährenden Sitzens in der Schule, dafür zeitweiliges Stehen, besonders aber häufigere Abwechslung von Geistes- und Leibesübung; Einführung des Turnens in den drei untersten Schulklassen und zwar täglich, natürlich nur in der Form von Bewegungsspielen, mit Ausschluß der Geräthübungen; Beschränkung der Zahl der täglichen Unterrichtsstunden und der Hausaufgaben, ja Aufhebung der letztern in den untern Klassen; Ausdehnung des Turnunterrichts auf vier wöchentliche Stunden in den obern Klassen, wie es in Württemberg eingeführt ist; Bildung ständiger Kommissionen für Schulgesundheitspflege.

Die Versammlung nahm einstimmig den Antrag an, dem Ausschusse des schweizer. Lehrervereins das Referat des Hrn. Zürcher zum Drucke zu empfehlen.

Sektion für die höhern Töchterschulen. Hr. Seminardirektor Dula in Wettingen verlas ein Referat, das an Tiefe und Fülle der Gedanken, sowie an Schönheit der Form und des Vortrages Nichts zu wünschen übrig ließ und den besten Eindruck auf die Zuhörer machte, die den Großrathssaal bis zum letzten Platz füllten. Der Referent hatte seine Thesen in zwei Hauptpunkte vereinigt: 1) Geschlechtertrennung. 2) Organisation der höhern Töchterschule. Ueber das, was er von der Geschlechtertrennung sagte, werden wohl Alle einig gehen; doch ist bemerkenswerth, daß, nach der Mittheilung des Hrn. Bühlmann in Luzern, daselbst 14—16jährige Zöglinge beiderlei Geschlechts die Bezirksschule besuchen, bis jetzt ohne allen sittlichen Nachtheil. Das Referat wird noch der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft mitgetheilt und dann gedruckt werden.

Sektion für Naturwissenschaften. Die große Zahl der Thesen wurde vom Referenten, Hrn. Prof. Mühlberg in Aarau, in angemessener Gedrängtheit, aber anziehend behandelt. Die Hauptthese, daß der naturwissenschaftliche Unterricht der Volks- und Mittelschulen die allgemeine Bildung zum Zweck habe, wurde glänzend durchgeführt, und schließlich von der Sektion beschlossen, es sollte vom Gesammtverein aus durch den Vorstand bei den zuständigen Behörden dahin gewirkt werden, daß 1) dem naturwissenschaftlichen Unterrichte mehr wöchentliche Stunden eingeräumt und 2) an den Hochschulen und dem Polytechnikum die Methode des naturwissenschaftlichen Unterrichtes gelehrt werde, um tüchtigere Lehrer dieses Faches zu bilden.

Endlich erwähnen wir noch die gymnastischen Uebungen von Schülern und Schülerinnen unter Herrn Turnlehrer Zürcher auf der Schanz, d. h. auf

dem weltbekannten Tanzboden der Aarauer Jugend- oder Maienfeste. Da waren zwei Klassen Knaben in gewöhnlichem und zwei Klassen Mädchen im weißen Festgewande aufgestellt und erfreuten während zwei Stunden die zahlreichen Zuschauer. Die Knaben machten einige Freiübungen und zeigten dann ihre tüchtige Beschulung im Laufen und Springen auf der dreifachen Bahn mit Hindernissen. Alle Achtung vor solchen elastischen und gewandten Burschen! Die Mädchen führten reizend-schöne Taktbewegungen, verbunden mit Arm- und Stockübungen aus, wobei in ganz richtigem Bewußtsein des Unterschiedes zwischen Knaben- und Mädchenturnen alles Harte und Eckige in Haltung und Gang vermieden wurde. Zeigte der Wiegegang mit Armbewegungen und der Reigen in zwei Gruppen je zu zwei konzentrischen Kreisen das Streben nach Anmuth, so bewiesen hinwieder die Uebungen mit parallelen und gekreuzten Stäben die Sicherheit und das Stockschwingen die Kraft und Gelenkigkeit der auserlesenen Schaar. Die Zuschauer ließen es sich auch nicht nehmen, laut ihren frohen Beifall kund zu geben.

Nekrologisches.

(Mitgetheilt aus einem Briefe.)

Mit Wehmuth melde ich dir, mein Lieber, daß unser wackere Freund **Christian Wartmann** von St. Gallen, seit 1821 Pfarrhelfer und Lehrer in Murten, 73⅓ Jahre alt, in rüstigem Kampf für Licht und Wärme plötzlich erlegen, und daß seine Leichenfeier den 30. August mit großer Theilnahme der Bevölkerung Murtens, näherer und fernerer Freunde des Hingeschiedenen stattgefunden. Der Männerchor genannter Stadt sang ihm ein schönes Lied und Herr Gerber, Lehrer daselbst, hielt ihm eine ergreifende, von dem Verewigten wohl verdiente Grabrede.

Mit Herrn Wartmann ist einer der besten Veteranen, der mehr als ein halbes Jahrhundert am gleichen Orte still und segensreich in Schule und Kirche gewirkt, eine schwer auszufüllende Lücke hinterlassend, heimgegangen. Du kanntest den edeln Mann weniger als ich, der ich das Glück hatte, sein Pflegesohn zu sein. Mit dankvoller Rührung erinnere ich mich nun, welch' eine reine kräftige Liebe zur Jugend ihn bis in sein hohes Greisenalter beseelte; wie pünktlich er war in der Erfüllung aller seiner Pflichten, wie entschieden und zäh er darauf hielt, daß seine Schüler ebenfalls einer genauen Pflichterfüllung sich beflissen; wie die Kinder, seiner eisernen Strenge wegen ihm nicht abgeneigt, immer und überall mit Achtung und Anhänglichkeit von ihm sprachen, wie er es ganz besonders verstand, mit den Kindern ein Kind zu sein, ihre Spiele zu leiten, ja eifrig mitzuspielen, ohne seiner Würde das Geringste zu vergeben; wie er nach ernster Entwicklungsarbeit im Lehrzimmer bemüht war, dem rührigen Völklein mit Aufopferung von Zeit und Geld angemessene Erholung, unschuldige bildende Vergnügen zu verschaffen.

Wahrlich, man darf sich nicht wundern, daß ihm seine Zöglinge in achtungsvoller Liebe ergeben blieben, daß viele, zu Männern herangereift, kaum eine größere Freude kannten, als die, den theuren Führer ihres Knabenalters wieder zu sehen, daß die Stadt Murten in gerechter Anerkennung seiner Verdienste um ihr Schulwesen ihm schon vor geraumer Zeit das Bürgerrecht geschenkt und vor wenig Wochen sein Dienstjubiläum gefeiert hat.

Ueber seine Leistungen als Geistlicher erlaube ich mir kein sicheres Urtheil. Indeß bringe ich dir in Erinnerung, daß Wartmann ein Schüler und großer Verehrer des kenntniß- und geistreichen Professors Scheitlin in St. Gallen war, dessen im Agathon ausgesprochener Glaubenssatz, **das ächt Christliche gehe im rein Menschlichen auf,** der Verewigte getheilt haben mag. Weder starrer Orthodox, noch stürmender Reformer, voll ungeheuchelter Ehrfurcht vor dem Göttlichen, achtete er dessen Erscheinung in jeder Gestalt und übte gegen Andersdenkende wahre Toleranz, die ferne ist von faulem Indifferentismus. „Sein Wesen ist durch und durch religiös, jedoch frei von allem Heiligenschein," äußerte sich über ihn der mit ihm befreundete Veteran von Hofwyl. Treffend sprach auch Herr Gerber in seiner schwungvollen Grabesrede, der Hingeschiedene habe dem großen Astronomen Newton geglichen, welcher den Namen des Weltenschöpfers selten aussprach und jedes Mal, wenn er ihn aussprechen hörte, sein Haupt entblößte. Das heilige Feuer werkthätiger Menschenliebe, welches sein Herz durchglühte, sein demuthvolles, offenes, grundehrliches, treues, von Ruhmsucht und jeder Gemeinheit freies Wesen, sein lebendiger, bis an seinen Tod jugendfrischer Sinn für das Wahre und das Schöne in der Natur machten ihn unstreitig zum guten Religionslehrer.

Wenn ausgezeichnete Leistungen in Wissenschaft und Kunst auf dem Schlachtfeld, in der Staatsleitung u. s. w. Denkmäler erhalten, so verdient unser anspruchslose Schulmann eines als ausgezeichneter **Lehrercharakter.**

Du wirst gewiß mit mir bedauern, daß solche Charaktere zu selten sind, und dafür halten, daß die Jetztzeit derselben sehr bedarf. Möchte man doch bei dem wohlberechtigten Streben nach höhern Lehrerbildungsanstalten nicht vergessen, daß nicht nur für tiefere, systematischer umfassendere Kenntnisse, sondern in erster Linie für Bildung des Charakters der Jugendlehrer gesorgt werden soll!

Ich schließe mit dem Wunsche, es möchte eine geeignete Feder das erhebende Charakterbild des zur Ruhe gegangenen Schulmannes zu Nutz und Frommen der vorwärtsstrebenden Lehrerschaft kräftig zeichnen, damit der Bescheidene, der im Leben sein edles Thun auf einen engern Kreis beschränkt, nach seinem Tode in weiterer Ausdehnung segensreich wirke.

Dein trauernder alter Freund.

Schulnachrichten.

Bern. Regierungsraths-Verhandlungen. Es sind gewählt: 1) Zum Lehrer an der Sekundarschule in Brienz auf ein ferneres Jahr: Hr. J. U. Zulliger von Madiswyl, der bisherige; 2) an die Mädchensekundarschule in Neuenstadt prov. auf je ein Jahr als Gesanglehrer: Herr Reinle von Stein im Aargau, Progymnasiallehrer in Neuenstadt; zur Lehrerin des Englischen: Frl. Maria Godet, Lehrerin der 3. Klasse; 3) zu Religionslehrern an der Sekundarschule zu Münster: Hr. Theubet, kathol. Geistlicher, und Hr. Spillmann, reform. Pfarrer daselbst.

Jgfr. Elise Röthlisberger erhält in Ehren die verlangte Entlassung als Lehrerin und Erzieherin an der Rettungsanstalt in Rüggisberg.

— Die h. Erziehungsdirektion hat unterm 5. d. an die Kreissynoden des Kantons folgendes Circular gerichtet: „Durch Beschluß vom 4. d. M. hat der Regierungsrath den Kreisversammlungen gestattet, in Abweichung von § 2 der Verordnung vom 10. Nov. 1848 ihre Abgeordneten an die Schulsynode schon im Monat September d. J. zu wählen, um so den Zusammentritt der letztern am Schlusse dieses oder am Anfang des nächstfolgenden Monats zu ermöglichen."

— Ein Korrespondent der Kreissynode Konolfingen theilt uns mit, daß letztere beschlossen habe, den obern Behörden den Wunsch auszudrücken, der „Gesetzentwurf über die Lehrerbildungsanstalten" möchte zurückgezogen werden, da die angestrebten Verbesserungen auch ohne ein neues Gesetz zu erreichen seien und der Gesetzgeber noch zuwarten sollte, bis die Frage der Lehrerbildung sich besser abgeklärt habe ꝛc. Wir theilen diesen Beschluß der Kreissynode auf Wunsch des Korrespondenten mit, glauben aber den Schlußsatz: „Wir wünschen, die Lehrerschaft des ganzen Kantons möchte sich in ähnlicher Weise aussprechen" — nicht unterstützen zu sollen aus Gründen, welche im Circular der Vorsteherschaft an die Kreissynoden angedeutet sind und die wir nicht weiter ausführen wollen.

— Aus dem Amtsbezirk Laupen wird uns über einen gelungenen Geräteturnkurs, geleitet von Herrn Oberlehrer Blaser, berichtet, an dem sich namentlich auch bejahrtere Lehrer mit bestem Willen und Begeisterung für die gute Sache betheiligten. Hr. Schulinspektor Egger erfreute die Kurstheilnehmer mit einem freundlichen Besuch und der Delegirte der Erziehungsdirektion, Hr. Hauswirth in Bern, konnte bei der Inspektion seine Zufriedenheit über den Kurs und dessen Resultate aussprechen.

— Einer etwas umfangreichen Einsendung „Wanzwyl", welche mit viel Wärme den Jugendvereinen für Thierschutz das Wort redet und auf noch vorhandene Uebelstände aufmerksam macht, entnehmen wir u. A. die Mittheilung, — eine vollständige Aufnahme des Artikels erlaubt der beschränkte Raum des Blattes nicht, — daß sowohl über Jugendvereine für allgemeinen Thierschutz, als über Jugendvereine für den Schutz der Vögel verhandelt werden soll an der Generalversammlung der schweiz. landwirthschaftlichen Gesellschaft, welche diesen Herbst in Schaffhausen zusammenkommen soll. Zugleich

schließen wir die Notiz an, daß die Schulknaben von Neuhaus, Gemeinde Ochlenberg, sich dem Knabenverein von Wanzwyl als Sektion angeschlossen haben.

Solothurn. Das Erziehungsdepartement hat, nachdem der Entwurf des neuen Primarschulgesetzes schon längst der Oeffentlichkeit übergeben ist, und das Urtheil über dasselbe sich gebildet haben mag, sämmtliche Schulinspektoren zu einer Besprechung desselben auf Montag den 16. September nach Solothurn eingeladen. Die HH. Inspektoren werden namentlich auf folgende Materien des Gesetzes zur Behandlung aufmerksam gemacht:

1) Beginn des Schuljahres; 2) obligatorische oder freiwillige Abend- und Sonntagsschulen; 3) die Besoldung; 4) das Inspektorat; 5) das Seminar; 6) Aufstellung der vom Kantonallehrerverein gewünschten Schulsynode in folgender Fassung: Die Lehrerschaft jedes Bezirks wählt alljährlich 2 Mitglieder, welche mit den Seminarlehrern, dem Erziehungsdirektor und 5 von diesem zu wählenden Inspektoren die Schulsynode bilden. Sie hat folgende Befugnisse: 1) Abgabe von pädagogischen Gutachten; 2) Wahl einer Lehrmittelkommission; 3) Prüfung und endlicher Entscheid über die von der letztern vorgeschlagenen oder ausgearbeiten Lehrmittel.

Die Abgeordneten der Lehrer haben jeweilen vor der endgültigen Beschlußfassung über Lehrmittel an ihre Vereine zu berichten. (S. Landbote.)

Hauptversammlung
des Vereins bernischer Mittelschullehrer

Samstags den 21. Sept., Vormittags 10 Uhr,
im Gasthof zur Krone in Biel.

Traktanden:

1) Vortrag von Herrn Dr. **Bachmann** in Bern über **„die höhere Thierwelt der jüngsten geologischen Perioden"**, mit Demonstrationen.
2) Referat des Hrn. **Blatter** in Sumiswald über **die Besoldungsverhältnisse der bernischen Mittelschullehrer** ꝛc.
3) Reglementarische Geschäfte (Wahl des Vorstandes, Rechnungsablage u. s. w.)

Vereinsmitglieder und Schulfreunde, sowie auch alle die Lehrer an bernischen Mittelschulen, welche bis jetzt auf unserm Mitgliederverzeichnisse fehlen, werden hiemit zu zahlreicher Betheiligung eingeladen vom

Vereinsvorstande.

Kreissynode Laupen

Samstags den 21. September, Morgens 9 Uhr, in Laupen.

1) Turnen.
2) Wahl der Synodalen pro 1872.
3) Ueber körperliche und geistige Gesundheit der Kinder.
4) Ueber die Früchte des neuen Obligatoriums im Turnen.
5) Eine sprachliche Musterlehrübung.
6) Gesang. (NB. Zürcherheft mitbringen.)

Schulausschreibung.

Zum Antritt auf 1. November nächsthin die Oberklasse der viertheiligen evangelischen Schule in Freiburg; Kinderzahl circa 50. Besoldung: in Baar Fr. 1200, dazu eine freie Wohnung nebst Gärtlein und etwas Pflanzland. Kenntniß der französischen Sprache ist unerläßlich. Anmeldung bis 21. September bei Hrn. Pfarrer **Baggesen,** Herrengasse Nr. 322, woselbst auch das Nähere zu erfahren ist.

Ausschreibung.

Für diesen Winter wird für eine Sekundarschule ein Stellvertreter gesucht, der in Religion, Deutsch, Mathematik und Zeichnen Unterricht geben könnte. Sich zu melden bis Ende dieses Monats bei **Ryser,** Sekundarlehrer in Kleindietwyl.

Kreissynode Aarberg

Samstag den 21. September, Vormittags 9 Uhr, in Aarberg.

1) Gesetzesentwurf über die Lehrerbildungsanstalten.
2) Berathung der Statuten für den Lehrergesangverein des Amtes Aarberg.
3) Synodalwahlen.
4) Gesang.

Von Nachmittags 1 Uhr an Bezirksversammlung der Lehrerkasse über die Revision der Statuten.

Anmerkung. Es wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß von nun an auch die Abwesenheiten der Lehrerinnen kontrollirt werden.

Ausschreibung.

Die Stelle einer Lehrerin und Erzieherin in der Viktoria-Anstalt soll auf kommenden 1. Oktober neu besetzt werden. Besoldung Fr. 400 bis 600 und freie Station. Sich anzumelden beim Präsidenten der Viktoria-Direktion, Hrn. Oberrichter **Blumenstein** in Bern. Termin bis kommenden 23. September.

Viktoria-Anstalt in Wabern, den 7. Sept. 1872.

Aus Auftrag: **Rohner,** Vorsteher.

Sitzung der Kreissynode Bern-Land

Samstag den 21. September 1872 im Café Roth. Anfangs halb 9 Uhr.

1) Vorstandswahlen.
2) Synodalwahlen.
3) Berathung des neuen Seminargesetzes. 4) Unvorhergesehenes..

Vakante Schulstellen im Kanton Freiburg.

Zur Besetzung mit Beginn des Winterhalbjahres wird ausgeschrieben die Lehrstelle an der gemischten Schule Courlevon-Courtsiberlé bei Murten. Schülerzahl circa 60. Gehalt 700 Fr. in Baar, nebst Wohnung, zwei Klafter Brennholz und eine Viertelsucharte Pflanzland.

Bewerber um diese Stelle wollen unter Beischluß ihrer Zeugnisse sich bis spätestens den 28. September bei dem Tit. Oberamt des Seebezirks anmelden. Die Probelektion ist auf Montag den 30. gleichen Monats, des Morgens von 8 Uhr weg, angesetzt und wird im Schulhause zu Courlevon stattfinden.

Die Stelle der Lehrerin an der zweitheiligen Primarschule von Salfenach bei Murten ist auf nächsten November neu zu besetzen. Mit dieser Stelle ist die Verpflichtung des Unterrichtes an der dortigen Mädchenarbeitsschule Ober- und Unterklasse verbunden. Schülerzahl 35 bis 40. Gehalt: 600 Fr. in Baar, nebst Wohnung und zwei Klafter Brennholz.

Anmeldungen, mit gehörigen Ausweisschriften begleitet, sind bis den 28. dieß an das Tit. Oberamt des Seebezirks zu adressiren. Die Probelektion ist auf Dienstag Morgen den 1. Oktober angeordnet und soll im Schulhause zu Salfenach abgehalten werden.

Murten, den 9. September 1872.

Namens der Centralschulkommission des protestantischen Kantonstheils: **J. H.**

Kreissynode Signau

Samstags den 21. September 1872, Morgens 9 Uhr, in Langnau.

1) Begutachtung des Gesetzesentwurfes über die Lehrerbildungsanstalten.
2) Formen der Poesie.
3) Synodalwahlen.

Die zwei Lehrerstellen an der Sekundarschule zu Fraubrunnen werden hiermit zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Pflichten: die gesetzlichen. Kinderzahl: circa 35. Besoldung: für jede Stelle Fr. 1600—1800. Die Theilung der Lehrfächer hat nach Einverständniß der Lehrer mit der Schulkommission zu geschehen. Die Bewerber haben sich unter Mittheilung ihres bisherigen Bildungsganges und unter Einsendung ihrer Schriften bis 25. Sept. nächsthin beim Präsidenten der Sekundarschulkommission, Hrn. Gerichtspräsident **Iseli** in Fraubrunnen, zu melden.

Bern, den 23. August 1872. Namens der Erziehungsdirektion:

Der Sekretär: **Joh. Rellstab.**

Schulausschreibungen.

Ort.	Schulart.	Kinderzahl.	Gem.-Bes. Fr.	Anm.-Termin.
	1. Kreis.			
Wengen (Lauterbrunnen),	Unterschule.	50	Min.	21. Sept.
Brienz,	4. Klasse.	74	750	25. „
	2. Kreis.			
Uetendorf (Thierachern),	Oberklasse (neu).	65	550	21. Sept.
Schoren (Thun),	Elementarklasse.	80	Min.	21. „
	3. Kreis.			
Kammershaus (Langnau),	gem. Schule.	65	520	21. Sept.
Ilfis „	Unterschule.	40	460	21. „
Bärau „	Mittelklasse.	70	500	21. „
	4. Kreis.			
Burgistein (Thurnen),	Elementarklasse.	80	Min.	20. „
	6. Kreis.			
Walliswyl (Wangen),	Unterklasse.	60	Min.	20. Sept.
Herzogenbuchsee,	Parall.-Elem.-Kl. A	60	580*)	21. „
„	„ B	60	580*)	21. „
Bannwyl (Aarwangen),	Mittelkl. (neu)	55	500	21. „
Oschwand (H.-Buchsee),	„ „	60	500	21. „
	7. Kreis.			
Ferenbalm,	Oberschule.	70	Min.	18. Sept.
	12. Kreis.			
Roggenburg,	gem. Schule.	50	Min.	21. Sept.
Röschenz,	„	50	„	21. „

*) Ohne Holz.

Verantwortliche Redaktion: **R. Scheuner,** Sekundarlehrer in Thun. — Druck und Expedition: **J. Allemann,** Speichergasse Nr. 6 k II in Bern.